

(Die Ernte.) Die Ernte in Ungarn hat begonnen; Raps und Rüben werden geschnitten. Mit diesen beiden Artikeln wird man bald fertig sein, denn die Anbaufläche war gering. Der Ertrag wird kaum befriedigen; der Kälteeinbruch im November hat die um diese Zeit schon stark entwickelten Pflanzen beschädigt und der langanhaltende strenge Winter ließ keine Erholung mehr zu. In ungefähr acht Tagen steht die Roggenernte ein. Im Durchschnitt erwartet man einen gut mittleren Ertrag an Körnern bei reichlichem Stroh. Der Weizen reift jetzt aus und kommt unter die Sense, sobald der Roggen abgeerntet sein wird. Der Weizen dürfte ein besseres Ergebnis in Menge und Güte liefern als im Vorjahre, auch für den Fall, als weitere ergiebigere Regen sich nicht einstellen sollten. Aber eine kurze Befruchtung wird die Ergiebigkeit sehr heben; die Mehren sind groß und füllen sich. Zu Beginn dieser Woche hat es in sehr vielen Gegenden der Monarchie geregnet; die Pflanzen wurden erfrischt, die Erde durchfeuchtet, so daß das Wachstum des Frühjahrsgetreides gefördert wird. Die Gerste stand immer recht gut, weniger der Hafer, welcher in seiner Entwicklung zurückgeblieben ist. Trotz der Hitze waren weder Gerste noch der Hafer bisher gefährdet, die bei ihren stark und verzweigt entwickelten Wurzeln die Feuchte aus der Erde saugen und die Pflanzen gesund erhielten. Die Gerste steht hoch, der Hafer aber niedrig. Letzterer kann aber trotzdem einen befriedigenden Ertrag abgeben, sobald weitere reichliche Nässe sich einstellt. Der schwache Strohertrag des Hafers wird jedenfalls ein Manko ergeben. Wird alles trocken und unbeschädigt unter Dach gebracht, so werden wir in den Hauptgetreidesorten einen guten, den Jahreskonsum deckenden Ertrag haben. Der Stand des Mais wird gelobt; dieser verträgt viel und große Hitze. Nur die Kartoffeln und alle Knollengewächse stehen insofern schwach, als sie bei wenig Nässe nur langsam vorwärts kommen. Kurze, ausgiebige Regen holen aber vieles nach. Vorläufig ist keine Gefahr des Verkümmerns zu befürchten; die kühlen Nächte erzeugen so viel Tau, daß die Pflanzen frisch bleiben. Für die Wiesen und Weiden sind reichliche Niederschläge sehr erwünscht. Die erste Heuernte ergab einen überaus reichen Ertrag von vorzüglicher Güte, welcher auch glänzend eingehemmt wurde. Aber die abgemähten Flächen bedürfen gründlicher Durchfeuchtung für das Grummet, dessen rasches Wachstum noch Aussicht für eine dritte Heumagd bieten könnte. Auch für das Feldgemüse, für das Obst, welche sehr gut stehen, ist Regen erwünscht, wie nicht minder für den Hopfen und Wein. Im Wochenlaufe wurden in Ungarn die Preise für Raps und Rüben mit K. 90, beziehungsweise K. 86 für Rüben und K. 45 für Waldraps festgesetzt; seitens der hiesigen Preisbestimmungskommission wurden für den Raps neuer Ernte K. 100, für den Rüben K. 97 per 100 Kg. ab nächstgelegener Bahn- oder Schiffsstation des Erzeugers in Käufers Säcken laut R.-G.-Bl. Nr. 159 vom 10. April 1917 bestimmt. Die Fest-

setzung der Preise für das ungarische Getreide soll dieser Tage erfolgen und wesentlich höher als im Vorjahre sein, den Konsum aber nicht schwer belasten. Da der Staat diese ganze Ernte gleich beim Ausdreschen übernimmt und verteilen wird, ist eine gleichmäßige Versorgung im kommenden Verbrauchsjahre zu erwarten.